

Gelegenheit dürfen wir nicht unerwähnt lassen, daß der hiesige „Bürgerverein für Freiheit und Ordnung“ einen „Offenen Brief an das preussische Volk“ erlassen, worin es unter Anderm heißt: „Liebe deutsche Brüder, wir verkennen keineswegs die Berechtigung eines preussischen Patriotismus, gegründet auf große geschichtliche Erinnerungen an Volks- und Regententhaten, auf eine achtunggebietende europäische Kriegsmacht und auf eine durch alle Klassen des Volks verbreitete Bildung. Ueber alle Tugenden aber, dessen das preussische Volk sich rühmen darf, rühmt Deutschland und die Geschichte an ihm seine acht deutsche Gesinnung, durch welche das Vaterland in so vielen Gefahren bis in die neuesten Tage die glänzendsten Siege errungen. Und dann zum Schlusse: „Das Werk ist begonnen. Nur mit voller Hingebung, nur im treuen Zusammenhalten, nur in Bruderliebe des ganzen Volkes kann es vollendet werden. Zieht Euren starken Arm nicht zurück von dem Bau, der ohne Euch zu zerfallen und in seinem Fall Vaterland, Freiheit und Wohlfahrt zu begraben droht. Bleibt mit Euren Herzen bei uns, bei Euren deutschen Brüdern und laßt nicht die glorreiche Geschichte unserer Tage mit einer Trauerbotschaft schließen, statt mit der Kunde von der Wiedervereinigung aller deutschen Stämme zu einem großen mächtigen Reiche, gegründet auf Freiheit und Recht und gehalten durch Liebe und Vertrauen, und unter dem treuen Beistand des mächtigen und heldenmüthigen Volkes, das für das gemeinsame Vaterland sein Herzblut verpitzt auf den Feldern von Schleswig, wie einst bei Leipzig und Waterloo.“

Dem Gewerbsverein zu Nürnberg sollen von der Staatsregierung zur Unterstützung namentlich der kleinern Gewerbe die Summe von 40,000 fl. bewilligt worden seyn. — Das läßt sich hören; das Beste aber wäre, wenn die Gewerbe eine solche Unterstützung gar nicht nöthig hätten.

## Hannover.

Der König von Hannover hat diejenigen Landesfinder, welche mit Hecker gehalten haben und zur weiteren Untersuchung nach Haus geschickt worden waren, los und ledig gelassen.

## Schleswig-Holstein.

Aus Schleswig-Holstein, 21. August. (F.Z.) Heute sind in Altona die ersten badener Truppen, 950 Mann stark, unter Führung des Brigadecommandeurs Obersten v. Röder, eingetroffen. Mit ihnen ist auch der Prinz Friedrich von Baden gekommen, der im Gasthof zum „Holsteinischen Hause“ abgestiegen ist. Im Ganzen werden 4500 eintreffen, die in vier nach einander folgenden Tagen hier anlangen werden, und so lange hier verweilen, bis die Ankunft der ganzen Brigade erfolgt ist, alsdann werden sie weiter nach Norden vorrücken.

Den 25. August. (F.Z.) Ein Schreiben eines in Kopenhagen wohnenden Deutschen, der durch seine Beziehungen wohl unterrichtet seyn soll, stellt die Wiedereröffnung des Kriegs als gewiß in Aussicht. In Dänemark sey man wenig geneigt, sagt beregtes Schreiben, auf die Bedingungen, die abseiten Preußens im Auftrage der Centralgewalt gestellt worden, einzugehen. Die Dänen spannen die Saiten sehr hoch und wollen von den Präntensionen nichts nachlassen. Hingegen wird uns von Rendsburg aus gemeldet, Befeler habe geäußert, daß der Waffenstillstand so gut als abgeschlossen sey.

Es verbreitet sich die Nachricht, die von Frankfurt eingetroffen seyn soll, daß zu der neuen provisorischen Regierung während des Waffenstillstandes designirt sind: Prinz Ferdinand, Graf Daudiffin von Borstel, Staatsrath Franke, Conferenzrath Rothgen und einer der drei Herren Preußer, Bargum, Prehn, der noch gewählt werden soll. Zur Erlangung des Friedens soll Schleswig geheilt werden, und zwar nach Abstimmung der Bevölkerung. — Im Fall der Friede zu Stande kommt, ist bereits von Dänemark für Schleswig Graf Heinrich von Reventlow-Criminil als Gesandter bei der Centralgewalt in Frankfurt ernannt.

## Ausland.

### Frankreich.

Durch direkte Angriffe und durch die Ergebnisse der wegen der Aufstände niedergesetzten Untersuchungs-Commission in die Enge getrieben, hat Hr. Ledru-Rollin (das gewes. Mitglied der provis. Regierung) endlich eingestanden, daß die Einfälle in Belgien, in das Großherzogthum Baden und in Oberitalien auf seinen Befehl geschehen und mit Staatsgeldern unterstützt worden seyen. — Vergleicht man damit die Sprache, welche das andere Mitglied der provis. Regierung, Hr. v. Lamartine, führte, der ausdrücklich erklärt hatte, daß solche von Frankreich ausgehende Einfälle ein Attentat gegen die Republik seyen, so ist das Benehmen Ledru-Rollins um so schmachvoller und niederträchtiger zu nennen.

Die venetianischen Abgesandten werden, versichert man, ziemlich verstimmt in ihre Heimath zurückkehren. Die französische Republik zeigt wenig Muth, den Oestreichern gegenüber energisch aufzutreten. Ihre Sendung kann als eine verfehlte betrachtet werden.

Hr. v. Nyari, einer der Führer der radicalen Partei der ungarischen Stände, ist in Paris eingetroffen. Er ist, wie verlautet, von der ungarischen Regierung mit einer besondern Sendung an den Conferenzpräsidenten General Cavaignac beauftragt.

Die Regierung soll sich nunmehr für die

Errichtung einer Universität in Algier entschieden haben; es würde dieses Projekt schon in der nächsten Zeit in Ausführung gebracht werden.

#### Großbritannien.

Der neue irische Agitator D'Gormon befand sich auf demselben Dampfschiffe, das auf ein anderes Boot Jagd machte, in welchem man ihn vermuthete. Er war als vornehme Matrone gekleidet und stützte sich mit geschwätziger Freundlichkeit auf den Arm des Richters Deville, welcher den ihn betreffenden Verhaftsbefehl in der Tasche hatte.

#### Dänemark.

Die russische Flotte, die vor einigen Tagen ihre Station in der Köger Bucht verändert, ist wieder zurückgekehrt, und, wie es heißt, mit Verstärkung.

### Miszellen.

#### Die Winde.

(Von Ferdinand Freiligrath.)

Ihr ungeseh'nen Ströme durch die Luft,  
Wie triebt ihr eben froh noch euer Spiel;  
Ihr trugt die Biene, trugt der Blume Duft,  
Und weh'tet heiße Mädchenwangen kühl;  
Ihr jagtet Wölkchen durch der Veste Blau;  
Von welken Blumen klopfet ihr den Thau;  
Wie Schneegestöber — o der prächt'gen Schau! —  
Katalpa-Blüthen risset ihr vom Stiel.

Jetzt aber brüllt ihr wie der Katarakt,  
Raßt wie die Brandung, die an's Ufer prallt;  
Die Berge zittern, wie von Furcht gepackt,  
Und euch zu Füßen krachend stürzt der Wald.  
Vor euch, wie Adler, jagt der Wolken Flucht;  
Auf Haas und Hütte wirft sich eure Wucht;  
Wie trocknes Herbstlaub in der öden Schlucht  
Seht und zerbricht sie eures Jorns Gewalt.

Die Vögel flattern ängstlich und verwirrt;  
Umsonst! zu Tode schmeißt sie eure Wuth.  
Der Regen raffelt, und ein Strombett wird  
Ringsum das Feld, soweit die Erndte ruht,  
Gießbäche taumeln von der Hügel Höh',  
Das Dorf ertrinkt, die Ebne wird zum See,  
Und banger Stimmen herzzerreißend Weh'  
Erhebt sich jammernd aus der wüsten Fluth.

Ihr sauft auf's Meer; — da werden Männer bleich;  
Wohin ihr donnert, Angstruf und Gebet.  
Ihr schlägt die Wasser, einem Vogel gleich,  
Der lustig badend in der Quelle steht.  
Ihr reißt entzwei den Mast und seine Kap'n;  
Bis auf den Grund peitscht ihr den Ocean;  
Berghohe Wellen sprüht ihr himmelan,  
Und Trümmer find's, was ihr zur Küste weht!

Wozu dieß Toben? — Für die Freiheit nicht  
Zu ringen braucht ihr, daß ihr also tollt;  
Ihr braucht kein Erz zu rütteln, bis es bricht;  
Ihr regt die Schwingen, wie und wo ihr wollt.  
Ja, frei geboren weht ihr überall;  
Frei wühlt ihr auf der Tiefe Bogenschwall;  
Wälder und Wüsten füllt ihr an mit Schall,  
Dazu die Inseln, die das Meer umrollt!

Wohl seyd ihr stark! — doch in Europa liegt  
Weh' ihr, in Ketten eine stärkere Kraft;  
Auf Thronen sitzt, was ihren Raden biegt,  
Und überwacht mit Zittern ihre Last.  
Und Krieger stehn in Waffen um sie her;  
Wenn sie empor will, ziehn sie mitleidsleer  
Die Bande fester, heben hoch den Speer —  
Tod ihre Strafe, wenn sie auf sich rafft!

O, wenn einst sie, wenn der gekränkte Geist  
Der Menschheit einst auch drüben sich befreit;  
Wenn seine Ketten jubelnd er zerreißt,  
Und seiner Hügel als ihr Herr sich freut —  
O, nicht wie ihr zerhörend ras' er dann;  
Mit Jammer nicht die Erde füll' er an;  
Mit Blut nicht, das in Menschenadern rann,  
Besied' er wild der Erde Lieblichkeit!

Rein, wie der Frühling mög' er leis erkeln,  
Der, was ihn fesselt, bricht mit sanfter Nacht;  
Wie Odem Gottes naht sein schaffend Wehn: —  
Da springt das Eis, der Born entquillt dem Schacht!  
Aus dunklem Kerker schießt die Blum' in Hast;  
Der Wald erklingt nach langer, dumpfer Raß;  
Morgen und Abend, sich beegnend fast,  
Erdrücken zwischen sich die alte Nacht,

### Nachtrag.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Calmbach.

#### Holzverkauf.

Am Mittwoch den 6. September  
Vormittags 10 Uhr

kommen auf dem Rathhause zu Calmbach wiederholt zur Versteigerung:

Aus dem Staatswald Meißern.

3 Klstr. eichene Prügel, 5 1/2 Klstr. bu-  
chene Prügel, 1/2 Klstr. ahornene und  
163 Klstr. tannene Prügel, 3 Klstr.  
buchene und 206 1/2 Klstr. tannene Reis-  
prügel.

aus dem Staatswald Eiberg Großenzhalde.

215 1/2 Klstr. eichene Prügel, 17 1/2 Klstr.  
Nadelholzprügel, 1 Klstr. Abfallholz,  
und 2 1/4 Klstr. tannene Reisprügel.

Die Ortsvorsteher wollen dieses in ihren  
Gemeinden bekannt machen lassen.

Neuenbürg, den 1. September 1848.

K. Forstamt.

v. M o l l e r.

Neuenbürg.

### Markt-Anzeige.

Ich besuche den nächsten Markt wie-  
der mit meinen Puzartikeln und bitte um  
zahlreichen Besuch.

Mein Logis ist auf dem Marktplatz im  
Mehlhändler Starcker'schen Haus.

Christiane Ungerer

aus

Pforzheim.